

Nichtenstein-Collberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schudorf, Witz, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Kendorfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüllern, Rabschnappel und Lirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Nichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

61. Jahrgang.

Nr 76.

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 1. April

4. Haupt-Vertriebsbezirk
im Amtsgerichtsbezirk 1911

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf. — Einzelne Nummern 10 Pf. — Belegungen nehmen außer der Geschäftszeit in Nichtenstein, Bernsdorfer Straße Nr. 54, als auch in den anderen Postämtern, Postboten, sowie die Auslieferung entgegen. — Bestellungen werden die Geschäftszeit am besten mit 10 Pf. für monatliche Lieferungen mit 15 Pf. bezogen. — Abonnementpreis 30 Pf. Die amtlichen Stellen kostet die zweispaltige Stelle 30 Pf. — Telegramm-Adresse: "Tageblatt".

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ingenieurs **Justus Max Siebig** in Nichtenstein ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der Schlusstermin
auf den 28. April 1911, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte bestimmt worden.

Nichtenstein, den 30. März 1911.

Königliches Amtsgericht.

Das Wichtigste.

Das preussische Feuerbestattungsgesetz wurde von der Kommission des Abgeordnetenhauses mit Stimmlosigkeit abgelehnt.

Der erste Vorsitzende des Evangelischen Bundes **W. Vessel** hat sein Amt niedergelegt.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde Oberbürgermeister **Kirchner** von Berlin mit 98 von 98 abgegebenen gültigen Stimmen auf die Dauer von zwölf Jahren zum Oberbürgermeister von Berlin wiedergewählt.

Kaiser **Franz Josef** unterzeichnete das Patent, betreffend Auflösung des Abgeordnetenhauses. Die Neuwahlen werden in der ersten Hälfte des Monats Juni stattfinden.

In **London** wurde zur Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte autorisierte englische Bibelübersetzung eine Gedenkfeste abgehalten, in welcher der Premierminister das Wort nahm und eine die Vereinigung der beiden angelsächsischen Nationen feiernde Botschaft des Präsidenten Lasz verlesen wurde.

Der Sultan hat das Todesurteil gegen den Mörder des Obersten **von Schlichting** bestätigt. Er wird am Sonnabend erschossen werden.

Der Etat des Reichsfinanzlers.

Reichsfinanzler **von Bethmann-Hollweg** ergreift gestern im Reichstag zur Frage der Abrüstung und der internationalen Schiedsgerichte das Wort, zunächst lief er aber die Vertreter der großen Parteien aufmarschieren.

In Vertretung des erkrankten Zentrumsvizepräsidenten **Spahn** in kurzen, auf der Tribüne zum großen Teil unverständlichen Worten die äußere Lage des Reichs. Sein Wunsch ist, wir mögen die freundschaftlichen Beziehungen zum Ausland aufrecht erhalten. Ein Ohrenschmerz nach Herrn **Spahn** war die freudige, wohlbedachte Rede des konservativen Grafen **Kanitz**. Mit außerordentlicher Herzlichkeit gedachte er der Jubelfeier Italiens. Die Schaffenskraft des klühenden Landes, das unserem Bunde angehöre, sei eine gute Gewähr für den Weltfrieden. Die äußerste Linke machte Graf **Kanitz** aufrührerisch, als er den Grund für unser gutes Verhältnis zu Russland auch in der Gemeinsamkeit unserer monarchischen Institutionen sieht. Beim Schurzstünd **Marollo** verweilte er nur kurze Zeit. Deito länger beim Abkommen zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten, die sich mit Aneignungsgedanken hinsichtlich Kanadas trügen. Er spielt den Leumpf aus, daß England in uns als nicht seinen größten Gegner sehen dürfe. Unter dem Beifall der Rechten hat er zum Schluß weiter um die ruhige, sichere Leitung unserer auswärtigen Politik.

Auch der Vertreter der Sozialdemokratie, Herr **Scheidemann**, sprach über auswärtige Politik. Er nahm für die internationale Sozialdemokratie allein das Verdienst in Anspruch, den Völkern Frieden gefördert zu haben. Der japanische Krieg und die russische Revolution hätten die Weltlage zu Gunsten Deutschlands verändert. Der Segen sei also von unten und nicht von oben gekommen. Das deutsche Volk dürfe sich die Last der Rüstungen nicht länger gefallen lassen. Der Abrüstungsgedanke müsse siegen. Der Kanzler hat den Saal verlassen und kehrte erst zurück, als der nationalliberale Führer vor einem Altknüttel das Wort ergrieff. Herr **Bassermann** sprach eine volle Stunde. Zunächst leidenschaftlos über die auswärtige Politik.

Er kam zu dem Ergebnis, daß man unserer deutschen auswärtigen Politik für die ruhige und entschiedene Entwicklung Dank sagen müsse. Gegen die Resolution über die Einschränkung der Rüstungen habe seine Partei erhebliche Bedenken. Mit dem Wunsche, die Kaiserlich-Preussische Verfassungsreform möge zustande kommen, leitete **Bassermann** auf die innere Politik über. Und nun brach der Sturm bei der Mehrheit los, als er auf die verworrene innere Situation in Deutschland kam und sie in unmittelbarem Zusammenhang mit der antisozialen und antinationalen Finanzreform brachte. Unter lärmenden Zurufen der Rechten beklagte er Herrn von **Heydebrandt**, der von der Landwirtschaftsfeindschaft der Nationalliberalen gesprochen habe. Seine Partei verlange nach wie vor gebührenden Einfluß des Liberalismus und werde sich in diesem Kampf weder durch Lockungen, noch durch Drohungen beeindrucken lassen. Die Nationalliberalen stimmten ihrem Führer stürmisch zu, Zentrum und Rechte zögerten.

Herrn **Wiemer** von den Fortschrittlichen fiel keine leichte Aufgabe zu, in diesem Kampfe das Wort zu ergreifen. Erst allmählich konnte er sich in dem Lärm durch sein lautes Organ Gehör verschaffen. Auch er ist alles in allem zufrieden mit der äußeren Politik. In der Abrüstungsfrage erwartet er endlich Taten des Kanzlers. Die innere Lage bezeichnete der fortschrittliche Führer als verzerrt. Der Kanzler hatte, als der Wahlkampf während **Bassermanns** Rede zu toben begann, unwillig den Saal verlassen. Er kehrte in den Saal zurück, als Herr **Wiemer** gerade die Frage an den Kanzler richten wollte, wann die Neuwahlen stattfinden werden. Der Kanzler lachte, als wollte er sagen: „So etwas plaudert man nicht aus.“ Die Rechte rief laut ab!“, als Herr **Wiemer** der Hoffnung Ausdruck gab, im nächsten Wahlkampf mit den Nationalliberalen eine Front bilden zu können.

Dann erhob sich der Kanzler.

Auf das Gebiet der Parteipolitik begab er sich nicht. Er äußerte sich zu den Resolutionen über Abrüstung und Schiedsgericht. Seine Ausführungen waren durch und durch klar. Er hat sich mit dem Abrüstungsproblem sehr viel beschäftigt, und konnte aus dem Vollen schöpfen. So sehr sich der Kanzler über die Abrüstungsarbeit der internationalen Komitees freut als Gegengewicht gegen unverantwortliche Presseübungen, so sehr ist er in der Praxis Gegner der Abrüstungsvorschläge, die noch keiner in ein festes Programm habe zwingen können. Es müßte ja sonst eine Art Rangordnung aufgestellt werden, meint der Kanzler, in die jede Nation numerenmäßig mit ihrem Einflusse eingetragen wird, auch für die gegenseitige Stärke der Armeen habe man noch keinen brauchbaren Maßstab gefunden. Und vor allem sei die Kontrolle undurchführbar. So lange Menschen sind, sei die Abrüstungsfrage unlösbar. Wegen eines Meinungswechsels mit England über Schiffsbauten hat der Kanzler nichts einzuvenden. Auch den Schiedsgerichtsverträgen steht er nicht ablehnend gegenüber. Unter lebhaftem Beifall warnte er, die rauhe Wirklichkeit zu vergessen, die gebiete, daß der Schwache die Bente des Starken wird.

Aufsehenregend ist die kurze Mitteilung des Staatssekretärs des Auswärtigen, daß alle Vorstellungen bei der portugiesischen Regierung wegen Verletzung des Eigentums eines Deutschen in **Oporto** bisher vergeb-

lich gewesen sind, u. daß die Regierung die Rechte energisch wahren werde.

Der Saal leerte sich, während der Pole **Morawski** eine Rede hielt. Der fortschrittliche **Eichhoff** trat noch kurz für Schiedsgerichtsverträge ein, dann vertagte sich das Haus. Heute wird der parteipolitische Kampf heftig entbrennen. Nach der **Bassermanns** Rede steht der Wettermesser auf Sturm.

Deutsches Reich

Berlin. (Der grollende Herzog.) Ein Wiener Blatt behauptet, daß man in Wien enttäuscht sei, daß auch diesmal wieder eine Begegnung zwischen Kaiser **Wilhelm** und dem Herzog von **Sachsen** nicht zustande gekommen sei, obgleich von sehr hoher Seite Versuche in dieser Richtung unternommen worden wären. Hierzu erzählt die „Neue Preussische Korrespondenz“ von guter informierter Seite, daß eine Begegnung zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Herzog weder verabredet noch erwartet worden ist. Jedenfalls ist der Kaiser nach Wien gefahren, ohne mit einer solchen Begegnung zu rechnen, von der auch sonst nicht das geringste verlautet hat. Möglich ist, daß Kaiser **Franz Josef** früher einmal den Versuch unternommen hat, eine Verbindung herbeizuführen, ein Versuch, der aber an dem harten Sinn des Herzogs gescheitert ist. Uebrigens ist kaum anzunehmen, daß der Kaiser besonders bedauert haben sollte, auf eine Begegnung mit dem Herzog verzichten zu müssen, da er diesem wiederholt Gelegenheit zur Verlobung gegeben hat, ohne daß der Herzog in die dargebotene Hand eingeschlagen hätte.

(Eine neue Wahlkreisverteilung.) Die zum ersten Mal bei den nächsten Reichstagswahlen am 25. Januar 1912 in Anwendung kommen soll, beschäftigt zur Zeit die Reichsregierung. Man will einen Ausgleich schaffen zwischen der Uebersiedelung der großen Städte und der Entvölkerung des flachen Landes. Die Wahlberechtigten sollen gleichmäßiger auf die Ausdehnung ihres Wahlbezirks gruppiert werden. Vorkünftig divergieren die einzelnen Vorschläge noch stark miteinander. Am aussichtsreichsten scheint jedoch der zu sein, als dessen Vater der Geheimrat **Uppa** bezeichnet wird, einem hohen und einflussreichen Beamten in den maßgebenden Kreisen. Dieser Plan, über den wir uns noch nicht ausführlicher verbreiten dürfen, soll in erster Linie den Ordnungsparteien zugute kommen, namentlich den rechtsstehenden. Die in Anwendung gelangende Wahlkreisverteilung dieses Vorschlags ruft auf der praktischen Nachbarmachung der reziproken Differential- und Integralrechnung.

(Uf-Vorfällen.) Die Reichstagskommission zur Vorbereitung der **Uf-Vorfällen** Beratung des Wahlgesetzes begann die Beratung des Wahlgesetzes. Der grundlegende Barometer-Vorlage wurde mit 14 zu 10 abgelehnt. Ebenfalls wurden alle Gesetze, die auf ein Verbot der **Uf-Vorfällen** unternehmen geseht.

(Der neue Zeppelinland.) Der neue Zeppelinland unternahm gestern Zeppelin seinen ersten Flug.

(Die Bagdadbahn.) Die Bagdadbahn mancherlei Anlauf wird nun doch in die freundliche Richtung des Rufes und dürften ausreichten mit der Bagdad aus